

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	xi
I. Einleitung	1
1. Ein sprechendes Bild: Die Kirchenväter in Calixts ‘studium’	1
2. Die Frage: Patristisches Prinzip heute	4
3. Der Antwortweg: Die Theorie vom <i>consensus</i> <i>quinquesaecularis</i> als negativer Präzedenzfall	9

ERSTER TEIL

DAS FALLBEISPIEL DIE THEORIE VOM *CONSENSUS QUINQUESAECULARIS* IM HISTORISCHEN KONTEXT

II. Humanismus und Irenik

Der biographisch-geistesgeschichtliche Mutterboden der Theorie vom <i>consensus quinquesaecularis</i>	15
1. Die frühen Jahre eines Humanisten	16
<i>Elternhaus, Schule, Studium (1586–1609)</i>	16
<i>Bildungsreisen (1609–1612)</i>	20
2. Humanismus, Gelehrtenrepublik und Irenik	24
3. Die Tradition der sogenannten altkatholischen Irenik	27
<i>Georg Witzel (1501–1573)</i>	28
<i>Georg Cassander (1513–1566)</i>	30
<i>Mark Anton de Dominis (1560–1624)</i>	33

III. Irenik und Kirche

Der biographisch-kirchengeschichtliche Hintergrund	37
1. Calixts Stellung im Luthertum seiner Zeit	38
<i>Am Gängelband des Konsistoriums (1613–1624)</i>	38
<i>Eine Zeit relativen Friedens im Verhältnis zur Orthodoxie</i> <i>(1625–1644)</i>	40
<i>Der Synkretistische Streit (1645–1656)</i>	45

2. Calixts Verhältnis zu Katholiken und zur Katholischen Kirche	54
3. Beziehungen zu Gelehrten der reformierten Tradition	67
4. Calixts Kirchenbegriff als Grundlage seiner Irenik	74
IV. Theologie als Wissenschaft	
Der wissenschaftstheoretische Rahmen	76
1. Die Prolegomena zur Epitome Theologiae: Eine wissenschaftstheoretische Grundlegung der Theologie	76
2. Die Theologie als rationale Wissenschaft	78
3. Die soteriologisch-anthropologische Perspektive: Theologie als praktische Wissenschaft	80
4. Die erkenntnistheoretische Grundlegung der Theologie	82
V. Theologie und Geschichte	
Der geschichtstheoretische Zusammenhang	86
1. Calixts Geschichtsbild	86
2. Die historia als theologische Disziplin und Methode	91
VI. Consensus quinquesaecularis	
Definition und Funktion der Calixtschen Version des patristischen Prinzips	96
1. Der Kontext der ersten Formulierung der Theorie vom <i>consensus quinquesaecularis</i>	96
2. Die Definition des Traditionsprinzips	102
3. Die Funktion des <i>consensus quinquesaecularis</i>	111

ZWEITER TEIL

DIE *AUCTORITAS PATRUM* IN DER FRÜHEN NEUZEIT

VII. Die lutherische Kritik	
Zur Bedeutung der alten Kirche im frühen Luthertum	121
1. Sola scriptura: Luthers Relativierung der Väterautorität	121

<i>Die Leipziger Disputation 1519 und die Formulierung des sola scriptura in den zwanziger Jahren</i>	122
<i>Die Auseinandersetzungen um das Abendmahlsverständnis</i>	125
<i>Von den Konziliis und Kirchen 1539</i>	127
<i>Welche Bedeutung schreibt Luther den Vätern trotz aller Relativierung zu?</i>	130
<i>Luther und die humanistische Geschichtsdeutung</i>	131
2. Traditio als testimonium verae doctrinae: Zur Entwicklung eines lutherischen Traditionsverständnisses	134
<i>Luther</i>	134
<i>Melanchthon</i>	135
<i>Georg Major</i>	140
<i>Flacius Illyricus und die Zenturiatoren</i>	142
<i>Martin Chemnitz</i>	145
3. Calixts 'Heimatfront': Die lutherische Orthodoxie	146
<i>Johann Gerhard, der "Kirchenwater der lutherischen Orthodoxie"</i>	146
<i>Abraham Calov und Johann Hülsemann</i>	149
VIII. Die katholische Kritik	
Zur theologischen Begründung und Begrenzung der <i>auctoritas patrum</i> in der katholischen Theologie der frühen Neuzeit	154
1. Das Tridentinum: Die Dekrete der vierten Sitzung	154
2. Melchior Cano: Der <i>auctoritas sanctorum veterum</i> als <i>locus theologicus</i>	156
<i>Die loci theologici: Absicht und Aufbau</i>	157
<i>Der Aufbau des siebten Buches</i>	158
<i>Die vier Konklusionen über die Irrtumsfähigkeit der Väter</i>	159
<i>Die Konklusionen über die "Unfehlbarkeit" der Kirchenväter</i>	161
<i>Die Begründung der auctoritas veterum</i>	162
3. Calixts katholische Gegner	167
<i>Veronius</i>	167
<i>Veit Erbermann</i>	169

DRITTER TEIL

DIE *AUCTORITAS PATRUM* IN DER MODERNE UND
'POST-MODERNE'

IX. Vom 17. zum 20. Jahrhundert

Das Scheitern von Calixts Theorie und seine Gründe	175
1. Das historische Scheitern: Konfessionalismus, Konversion und Toleranz	175
2. Das "ökumenische" Problem: Die Inkompatibilität der konfessionellen Prinzipien und die ökumenische Ungleichheit der Lehre von den Fundamentalartikeln	179
3. Das geschichtstheoretische Problem: Die Veränderung des Geschichtsbewußtseins und das Freudwerden der Tradition in der Neuzeit	183
<i>Stagnation, Archäolatrie und Enderwartung: Zum vormodernen Geschichtsbewußtsein</i>	184
<i>Dynamik, Modernismus und offene Zukunft: Zum modernen Geschichtsbewußtsein</i>	191
4. Das 'ekklesial-akademische' Problem: Zur Spannung zwischen patristischer Wissenschaft und kirchlicher Lehre	196
<i>Die Enttheologisierung der Patristik: Von der theologia patristica zur antiken Kultur- und Geistesgeschichte</i>	197
<i>Die Häresieverdächtigkeit der Patristik: Das Beispiel der gallikanisch-römischen Auseinandersetzungen</i>	206

X. Perspektiven

Ansätze zu einer zeitgemäßen und traditionsgeleiteten Begründung und Verwirklichung des patristischen Prinzips	217
1. Auctoritas patrum: Möglichkeitsbedingungen für eine Erneuerung der Väterauctorität in der Gegenwart	219
<i>Die historische Bedingtheit des neuzeitlichen Autoritätsverlustes der Kirchenväter</i>	219
<i>Kirchliche Akzeptanz und wissenschaftliche Plausibilisierbarkeit als unabdingbare Maßstäbe für eine Erneuerung der Väterauctorität</i>	226

2. Ars critica: Zu Wissenschaftlichkeit und Kirchlichkeit der Patristik	233
<i>Das 'zeitlose' Geschichtsmodell</i>	233
<i>Rezeptionsorientierte Interpretation</i>	238
3. Patrologia oder theologia patristica? Zu Aufgabe und Charakter der Patristik	240
4. Antiquitas ecclesiastica: Die besondere Bedeutung der Alten Kirche und ihre zeitliche Begrenzung	244
<i>Die besondere Bedeutung der Alten Kirche</i>	244
<i>Die zeitliche Begrenzung der Väterkirche</i>	246
5. Consensus Patrum: Das Problem von Einheit und Vielfalt der Väter und die Frage ihrer ökumenischen Bedeutung	249
6. Patres: Zum Begriff des Kirchenvaters	254
Quellen	259
Literatur	263
Register	279